

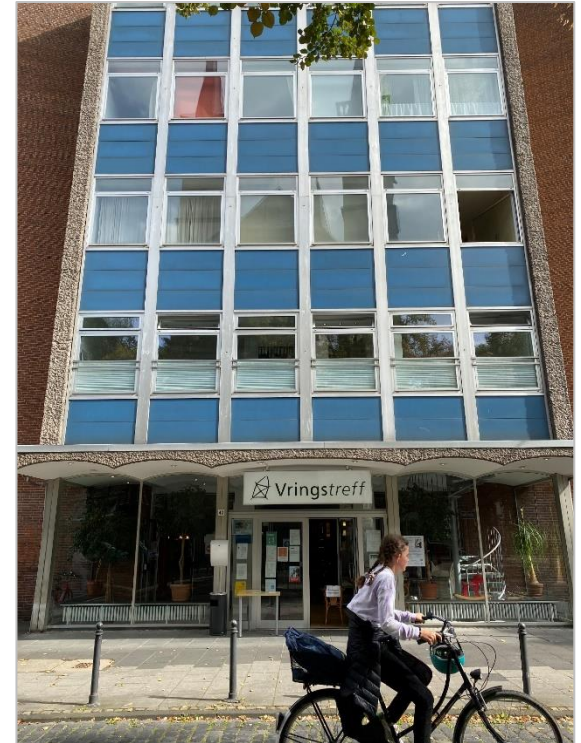
Projekt 298-D: „Vringstreff digital für Wohnungslose im Netz!“

Vringstreff e. V., Köln
Sabine Rupp, Dr. Kai Hauprich



Sonderprogramm „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“
der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW,
Transferworkshop Beratungsangebote, 06.04.2022

- Freier Träger der Wohnungslosenhilfe
- Seit 1995 aktiv
- Im Fokus: Integration und gesellschaftliche Teilhabe für Menschen, die ansonsten vom gesellschaftlichen Leben weitestgehend ausgeschlossen sind – für Menschen mit und ohne Wohnung
- Was der Vringstreff anbietet:
 - Fachberatungsstelle nach § 67 ff SGB XII
 - Begegnungsstätte mit Gastronomie (Mittagstisch & Café Montag bis Donnerstag, Freitagsfrühstück) und Freizeitangeboten
 - Beschäftigungsprojekt (Küche & Service)
 - Projekt Housing First Köln



- Name angelehnt an den Standort in der Südstadt: im Severinsviertel, auf Kölsch „Vringsveedel“
- Engagierte Menschen – auch in gesellschaftlicher Stellungnahme & politischer Interessenvertretung
 - Kernteam: Geschäftsführerin/Sozialpädagogin, Stv. Geschäftsführer/Sozialarbeiter, 2 Sozialarbeiter:innen, Pädagogischer Mitarbeiter, Koch/Küchenleiter, Verwaltungsfachkraft, Kollegin für Digitalisierung/Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising
 - Vorstand: Personen aus Ev. und Kath. Kirchengemeinden rund um den Chlodwigplatz, BISA (Bürger Initiative Südliche Altstadt), Johannesbund; Ehrenamtlich Engagierte



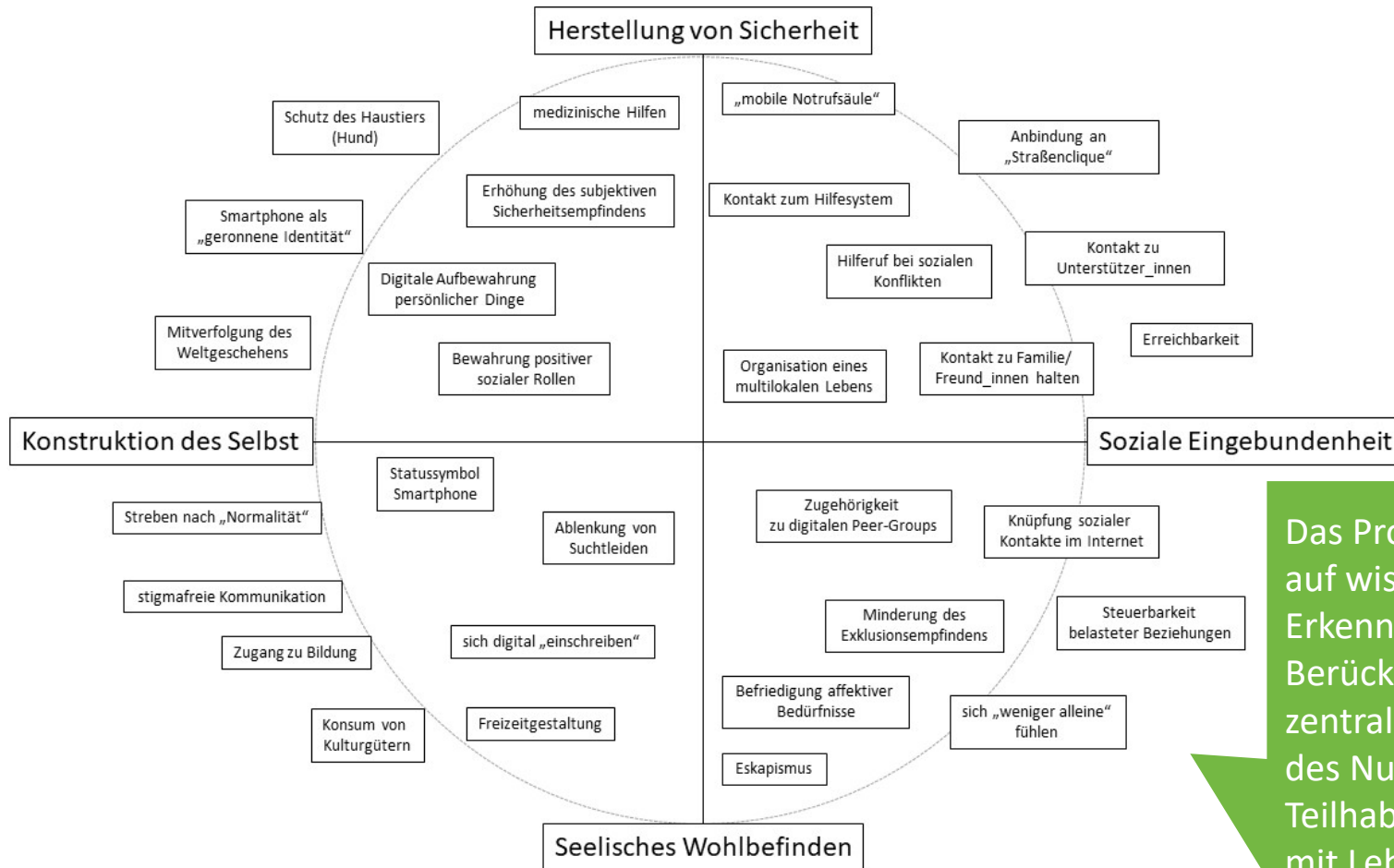
Wie können gesellschaftliche Teilhabe und Begegnung digital gefördert werden, was trägt zu digitaler Teilhabe bei?

Handlungsbedarfe der Sozialen Arbeit im Vringstreff:

- Abdeckung von digitalen Bedarfen
- Konzeption adäquater Angebote zur Herstellung bzw. Förderung digitaler Teilhabe
- Weiterentwicklung bestehender Hilfsangebote über Digitalität

Darüber hinaus Interessenvertretung zur Verringerung/Schließung des Digital Gap

Sich entwickelnde und verändernde Rahmenbedingungen (Stichworte u.a.: Grad Internetnutzung Mehrheitsgesellschaft, Onlinezugangsgesetz (OZG), Pandemie)



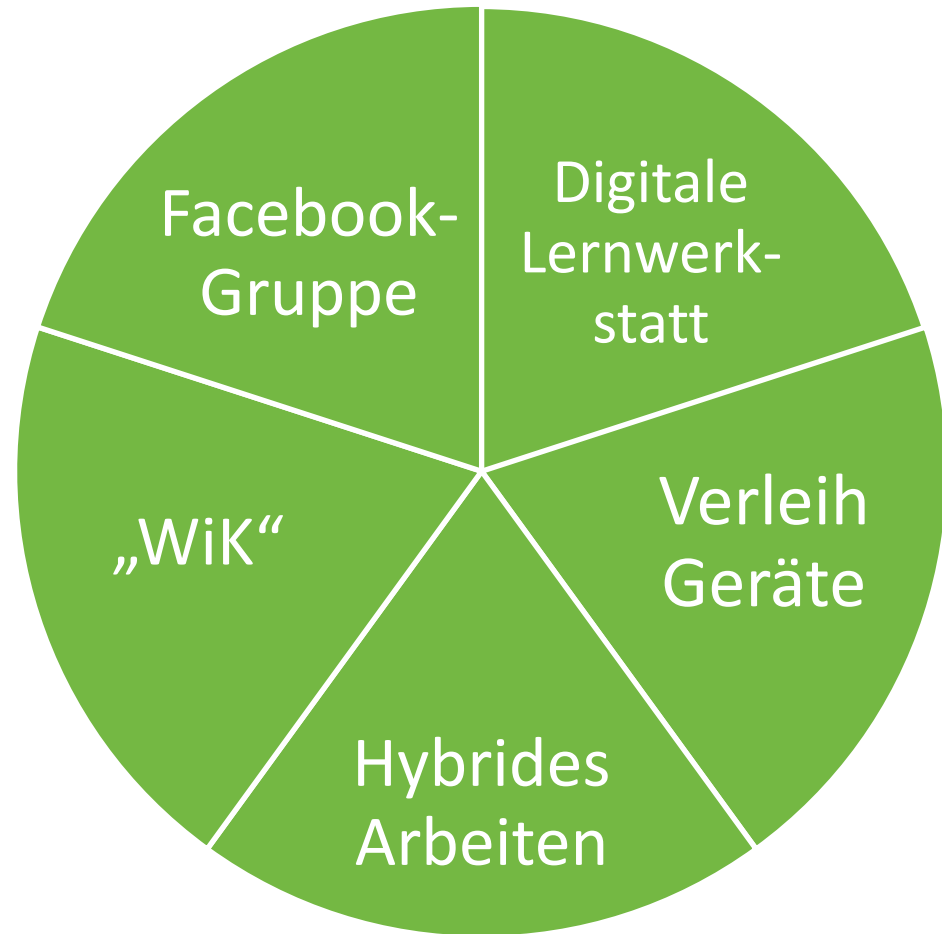
Das Projekt-Konzept greift auf wissenschaftliche Erkenntnisse zurück unter Berücksichtigung vier zentraler Dimensionen des Nutzens digitaler Teilhabe für Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße*

* Hauprich, Kai (2021): Die Mobiltelefon- und Internetnutzung durch Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße in Nordrhein-Westfalen und ihr Nutzen in deren besonderen Lebensverhältnissen, <https://doi.org/10.17185/duerpublico/74772> (zuletzt abgerufen 04.04.2022)

„Vringstreff digital für Wohnungslose im Netz!“

Digitaler Ausbau der Beratungs-, Betreuungs- und Begegnungsangebote und Implementieren neuer digitaler Angebote

Durchführungszeitraum:
01.02.2021-31.01.2022

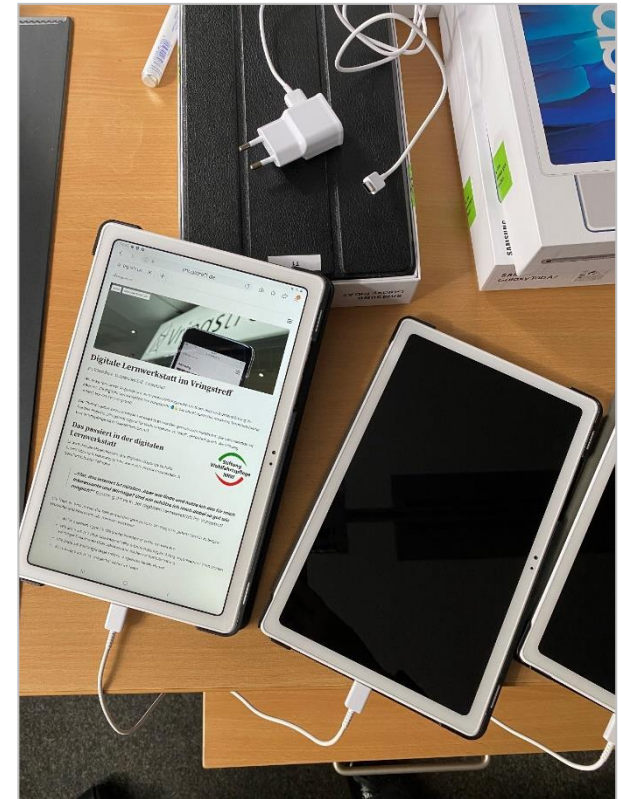


- Ausgangssituation: lokales Server-Netzwerk mit Desktop-Rechnern
- Ziel: ortsunabhängiges, flexibleres Arbeiten (Grundüberlegung: Implementation einer onlinegestützten Beratung zur Aufrechterhaltung und Ausweitung der Beratung nach § 67)
- Umstellung:
 - Cloud für sichere Dokumentenverwaltung mit mobilen Zugriffsmöglichkeiten
 - Mobile digitale Arbeitsplätze (ergänzend zu bestehenden), für Berater:innen mit
 - Notebook
 - Smartphone (mit Vereinbarung zur App-Nutzung)
 - Kopfhörer

- Offenes Format für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen zur Nutzung digitaler Angebote, (zumeist) Freitagnachmittag, 2 h
- Inhalte: Möglichkeiten des digitalen Zugangs zu Hilfe, Unterstützung, Beratung und Kommunikation
- In Konzept-Phase Gespräche mit digital Affinen/Nicht-Affinen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe
- Individuelle Gestaltung jedes Termins: Schwerpunktthema (auch als Teaser in Ankündigung), Wunschthemen der Teilnehmenden, ggf. Einzelfragen danach
- Verleih Smartphone/Tablet auf Wunsch



- Ziel: Unterstützung und Förderung der digitalen Teilhabe
- Zum kostenlosen Verleih
 - Notebooks: im Café-Betrieb
 - Tablets und Smartphones:
 - während digitaler Lernwerkstatt
 - für persönlichen Gebrauch (individueller Leih-Zeitraum)
- Zur Abgabe (für Nutzer:innen kostenfrei): Mobilpakete (365 Tage Telefonie + SMS sowie 12 GB Daten inklusive)
- Zur Abgabe (kostenfrei mit Bezug Verleih): Kopfhörer



- Ursprünglich geplant: App als digitale Begegnungsstätte
- Aber: Apps brauchen relativ aktuelles Betriebssystem. Wohnungslose Menschen haben tendenziell ältere Smartphones, deren Betriebssysteme nicht immer auf neuestem Stand gehalten werden (oder bei denen Update nicht mehr möglich ist)
- Alternative: Website. Immer zugänglich, zudem per Suchmaschine leicht zu finden
- Daher: Relaunch wohnungslos-in-koeln.de (seit 2006) im Look & Feel einer App, unter Einbindung Zielgruppe in Konzept-Phase



<https://www.wohnungslos-in-koeln.de/>
(inklusive Verlinkung auf Facebook-Gruppe)

- Digitale Begegnungsstätte im Sinne einer digitalen sozialraumorientierten Gemeinwesenarbeit
- Wegen Reichweite und etablierter Funktionalität bei Facebook
- In Konzept-Phase Fokus-Interviews mit Personen aus Zielgruppe für Inhalte, Community-Regeln etc.
- „Private Gruppe“, d.h. Beiträge und Mitglieder nur für Mitglieder sichtbar



<https://www.facebook.com/groups/wohnungslosinkoeln>



Digitales Sendungsbewusstsein macht vieles möglich. Partizipation der Zielgruppe(n) essentiell.



Wir können aber nicht Jede:n „zum Jagen tragen“ -> Gefahr des Verzettelns

Deadlines bringen Bewegung. Denn: „Wenn es die letzte Minute nicht gäbe, würde nie etwas fertig.“



Zeitmangel zwingt dazu, manches Gute außen vor zu lassen.

Analog UND digital kommunizieren – auf den Kanälen, die die Zielgruppe nutzt.



Task Switching auch hier. Kommunikationspotenziale nach innen werden eher hintangestellt.

Die Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen hat definitiv das Digitale vorangebracht.



Ungewissheit in der Pandemie lähmt. Abwarten verzögert/verunmöglicht. Digitale Schere öffnet sich weiter.

Was gewinnen wir?

Förderung digitaler gesellschaftlicher Teilhabe der Ratsuchenden und Besucher:innen

Kompetenz-Zuschreibung & Sichtbarkeit der Institution

Möglich im OZG-Kontext: Zahl Ratsuchender steigt, die Beistand brauchen, weil sie den autonomen Zugang zum Digitalen nicht finden können/wollen

Unterschiedliche Kontaktkanäle zu den Menschen -> „aufsuchende digitale Sozialarbeit“

Jeden Menschen vom Digitalen überzeugen zu „müssen“

Ortsunabhängige, flexible Arbeit & Kommunikation

Zugewinn-Potenziale an Autonomie/Selbstständigkeit bei Ratsuchenden

Dass Arbeitsgebiete und Arbeitsformen langfristig stabil bleiben

Was müssen wir loslassen?

Was braucht es für eine Verstetigung bzw. für eine nachhaltige weitere Entwicklung?

Persönliche Überzeugung & Gestaltungswille

Offener digitaler Horizont

Partizipation Zielgruppe(n)

Perspektivwechsel

Zeit/Kapazität & Flexibilität

Positive Fehlerkultur

Finanzielle Förderung

Netzwerk & Sparring („Man kennt sich, man hilft sich“)

Konstruktives Miteinander

**„Nach dem Projekt ist vor dem Projekt“ –
Ausblick auf zukünftige Vringstreff-Pläne zu digitaler Teilhabe für gesellschaftliche Teilhabe:**

- Plattform für geschützte Online-Beratung
- Weiterentwicklung digitale Lernwerkstatt
- Weiterentwicklung Facebook-Gruppe
- Mehrsprachigkeit WiK

**Vielen Dank!
Wir freuen uns
auf Ihre Fragen.**



Sabine Rupp
sabine.rupp@vringstreff.de, 0176-22937037

Dr. Kai Hauprich
kai.hauprich@vringstreff.de, 0176-72812501



 **Vringstreff e.V.**